

## Vom Vergangenen zum Gegenwärtigen – Zur Geschichte der angewandten Kunst

Leserstimmen zu: Karl-Heinz Klingenburg „Vom Steinbeil bis zum Schönen Brunnen“. Zentralinstitut für Gestaltung, Berlin 1964. 464 Seiten mit 314 Abbildungen, MDN 29,50

Der erste Band eines Abrisses der angewandten Kunst liegt aus der Feder Karl-Heinz Klingenburgs vor. Er umfaßt die Geschichte der künstlerischen Gestaltung von Gebrauchsgegenständen im Zeitraum von der Urgesellschaft bis zum 15. Jahrhundert innerhalb eines Territoriums, das, abgesehen von der ersten Periode, etwa dem des späteren Deutschlands entspricht. Text- und Bildteil vermitteln dem Laien und dem speziell Interessierten aufschlußreiche Einsichten in die Entwicklung des materiellen Bereichs unserer Kultur bis zum Ausgang des Mittelalters. Dem Autor gelingt es, das praktische Nutzen der Gegenstände durch Anschaulichkeit mit Hilfe zeitgenössischer Abbildungen, u. a. Federzeichnungen, Kupferstiche, Holzschnitte, Altarbilder, Reliefs und Plastiken, so sinnfällig zu machen, daß dem Leser das Verständnis für Funktion und Form sehr erleichtert wird. Dabei werden die Erzeugnisse menschlicher Kunstfertigkeit aus der Gesamtheit der Umstände des Arbeitens, Wohnens und Lebens der jeweiligen Entwicklungsstufe der Gesellschaft heraus verstanden. Ein Gebrauchsgegenstand ist kein isoliertes Objekt. Er entsteht in bezug und mit Rücksicht auf eine gegenständliche Umgebung, besonders zur Architektur und zum Raum, und zum Gebrauch durch den Menschen. Verdienstvoll ist, daß diese Gedanken konsequent schon in den Gliederungen aller Kapitel des Bandes durchgeführt werden, so daß spekulativ-ästhetizistischen Deutungen der angewandten Kunst, die auch in unseren Diskussionen immer wieder eine Rolle spielen, aus geschichtlicher Sicht von vornherein jeder Boden entzogen wird. Ein solches Herangehen begünstigt den Sinn für gestalterische Zusammenhänge nicht nur im Vergangenen, sondern auch in der Gegenwart. Das Studium gestalterischer Gesetzmäßigkeiten in der angewandten Kunst verflossener Jahrhunderte hat von einem solchen Standpunkt aus

auch für den Gestalter von heute Bedeutung und darüber hinaus für die Klärung spezifisch-ästhetischer Grundfragen in der Theorie und Geschichte.

Das Erscheinen des Abrisses der angewandten Kunst zum jetzigen Zeitpunkt ist aber noch unter einem weiteren Gesichtswinkel wertvoll. Wie bekannt ist, haben bisher weder unsere Kunstgeschichtsschreibung noch unsere Ästhetik und Soziologie der bildenden Kunst diesen Problemen die notwendige Beachtung geschenkt. Dabei beweist sich gegenwärtig immer nachdrücklicher, daß selbst das eigentümliche Wesen der sogenannten freien bildenden Künste nicht ausreichend bestimmt werden kann, losgelöst von den im materiellen Bereich wirkenden ästhetischen Gesetzmäßigkeiten. Ins Bewußtsein mancher Theoretiker ist diese Tatsache erst dadurch getreten, weil sie infolge der vor unseren Augen sich vollziehenden wissenschaftlich-technischen Revolution nicht mehr übersehbar ist. Um so mehr ist das mit der vorliegenden Untersuchung begonnene Vorhaben zu begrüßen, als vorausschauende Einsicht in die Forderung des Tages!

Aber was in der Gegenwart nicht allseitig beachtet worden ist, das bleibt in der Geschichte schwer zugänglich. Die Probleme der Architektur und Innengestaltung, der Möbel, Gefäße und Geräte, der raumbundenen Textilien und der bildenden Kunst jener „fernen“ Zeit scheinen den unseren inkommensurabel zu sein. Aber wir vermögen den Charakter der sich heute vollziehenden Wandlungen in der sozialistischen Gesellschaft, in unserer Technik und in unserer Gestaltung nicht nur aus dem Reservoir unserer eigenen Weltanschauung, unserer eigenen technischen, ästhetischen und sozialen Fragestellungen und Erkenntnisse zu erklären. Wir würden uns damit unzulässig beschränken, würden auf das gründliche Verstehen des historisch gewordenen Reichtums menschlichen Wirkens verzichten und damit schließlich auch die Gegenwart nicht ausreichend bewältigen. Wir liefen Gefahr, einseitig zu werden oder einseitig zu bleiben. Wir könnten eine neue Wahrheit